

13.38



Warschau 30/4 16
Płomackie 7

Sehr geehrter Freund!

Viele Dank für Ihren ausführlichen und
herlichen Brief vom 21 d. M. Wie ich Ihnen be-
reits geschrieben, habe ich alle Ihre letzten Ar-
beiten erhalten und sie mit großem Genuss
und vielen Nutzen gelesen. Bedenkt hat mich
sehr der femininistische Ton Ihres Briefes, der mei-
ner Ansicht nach ganz unbegründet ist. Aus
Ihren letzten Arbeiten geht eine solche Lebens-
kraft und Lebensfrische, von sie darum manchen
jungen Mann beneiden könnte. Sie kennen
ja auch den schmeicheleichen Ausspruch von den

Weiden, dessen Wertigkeit mit der Jahre immer
zunimmt. Wir hoffen von Ihnen noch viele,
viele Geschöpfprodukte zu erhalten. Die Wandera-
keltische Bibliothek wird wohl kaum fortge-
setzt, das Schicksal von Geiger wird aber, S. u. w.
auf jeden Fall entscheiden. Aber selbstverständlich
erst nach dem Krieg.

Kann Sie meinen Bruder nicht empfehlen
können, ist schade. Aber ich zweifle keines-
wegs, dass Sie es nicht tun können.
Ich werde ja Ihre Güte aller gegenüber und
verneue auch Ihre Empfehlungen für mich. Auf-
rechtig sagt, macht es mir leider wenig
Koffnungen wegen des vorgerückten Alters

meines Bruders. Seine Lage macht mir große
Sorgen.

Ich komme leider fast gar nicht zum Ar-
beiten. Einige Kleinigkeiten erwidern von mir
im nächsten Heft der Zeitschr.-f. ketr. Philo-
graphie.

Erzählen Sie mich recht bald mit Ihren
Ihren.

Mit herzlichem Gruß von Ihrem ganz
Ergebensten

Pavel Mi

P. S. Zu Ihrer Abhandlung über Leuberswein
möchte ich noch auf die Packete aufmerksam
machen, dass der Antiochus Epiphaneus mit
Ergreifen Krieg führt, der römische Legat um

Im einen Kreis steht und verlangt, sich als
Freund oder Feind Pharis zu erklären, be-
vor er den Kreis verlassen wird. Allerdings
gehört dieser Kreis einem andern, aber doch
verwandten Kreise.